

Informationen für Anwohnerinnen und Anwohner

# Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke und Umbau des Autobahndreiecks Charlottenburg auf der Berliner Stadtautobahn A 100

## Berlins Infrastruktur fit für die Zukunft machen

### Sehr geehrte Anwohnerinnen und Anwohner, sehr geehrte Bau- und Planungsinteressierte,

die Rudolf-Wissell-Brücke ist ein besonderes Bauwerk – und das in mehrfacher Hinsicht. Das mit rund 930 Metern längste Brückenbauwerk Berlins wird täglich von über 180.000 Fahrzeugen genutzt. Das ist ein Vielfaches der Verkehrsmenge, die beim Bau der Brücke Anfang der 1960er Jahre vorstellbar war. Die Brücke ist Teil des aktuell am drittmeisten befahrenen Autobahnabschnitts Deutschlands. Die Rudolf-Wissell-Brücke ist eine weithin sichtbare Landmarke in der Berliner Stadtlandschaft. Im direkten Umfeld befinden sich die Schleuse Charlottenburg, eine Hochspannungsleitung, Gleise der Deutschen Bahn für den Fern- und Nahverkehr sowie Kleingärten und Uferwege.

Nach annähernd sechzig Jahren in Betrieb hat die Rudolf-Wissell-Brücke das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Doch nicht nur der Zahn der Zeit nagt an der Bausubstanz, auch das hohe Verkehrsaufkommen bringt die Brücke an die Grenze der Nutzbarkeit. Regelmäßig müssen Reparaturen ausgeführt werden. Die Folge sind Sperrungen oder Eingengungen einzelner Fahrstreifen. Für die Berliner Verkehrsteilnehmer, die Pendler und den Wirtschaftsverkehr bedeutet das: häufiger Stau und Fahrzeitverluste. Die Brücke ist zu einem Nadelöhr geworden.

Auch umfassende Instandhaltungs- und Ertüchtigungsmaßnahmen reichen nicht aus, um die Leistungsfähigkeit der Rudolf-Wissell-Brücke langfristig zu sichern. Ein Ersatzneubau ist dringend erforderlich. Dies gilt auch für das angrenzende Autobahndreieck Charlottenburg. Die Brücken und Rampen innerhalb des Autobahndreiecks sind bereits seit längerem für einen Ersatzneubau vorgesehen. Die DEGES setzt den Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke und den Umbau des Autobahndreiecks Charlottenburg als ein zusammenhängendes Vorhaben um.



Der Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke und Umbau des Autobahndreiecks Charlottenburg sichern langfristig die Leistungsfähigkeit und Nutzbarkeit eines zentralen Abschnittes der Berliner Stadtautobahn A 100

Eine besondere Herausforderung besteht darin, die Arbeiten unter fließendem Verkehr zu organisieren. Eine Sperrung des Streckenabschnitts auf der A 100 würde bedeuten, eine der verkehrlichen Lebensadern der Hauptstadt abzuschneiden. Der Ersatzneubau und der Abriss der bestehenden Rudolf-Wissell-Brücke sowie die Bauarbeiten am Autobahndreieck Charlottenburg müssen daher so organisiert werden, dass die Strecke weiterhin durchgehend befahrbar bleibt. Der Bauablauf und die Baulogistik werden angesichts der begrenzten Flächen im Umfeld der Brücke zu einer besonderen Herausforderung.

In der vorliegenden Broschüre hat die DEGES den derzeitigen Stand der Planung zusammengefasst. Aktuelle Informationen werden wir kontinuierlich auf der Webseite veröffentlichen. Fragen und Anregungen können jederzeit über das Kontaktformular auf der Webseite sowie über das kostenlose Bürgertelefon übermittelt werden.

Ihre  
**DEGES**

# Der Wettbewerb zum Neubau der Rudolf-Wissell-Brücke

Im Januar 2017 startete die DEGES einen europaweiten Wettbewerb für den Bau der neuen Rudolf-Wissell-Brücke. Ziel war es, frühzeitig eine Lösung zu finden, die den besonderen Herausforderungen der Rudolf-Wissell-Brücke – allen voran das Bauen unter Verkehr in einem engen Umfeld – am besten gerecht wird.

Es wurden Ingenieurbüros und Arbeitsgemeinschaften zur Wettbewerbsteilnahme eingeladen. Aus den Bewerbungen wurden sechs Büros ausgewählt, die erste Konzepte für den Ersatzneubau entwickeln sollten. Anschließend wurden die eingereichten Wettbewerbsbeiträge geprüft. Die besten drei Teilnehmer zogen daraufhin in die nächste Runde ein und vertieften ihre Lösungsvorschläge. Anfang Januar 2018 erfolgte die Abschlussprüfung.

Über den Gewinner des Wettbewerbs entschied eine Jury aus Vertretern des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK), der Wissenschaft sowie Ingenieuren und Planern der DEGES.

Die DEGES ist überzeugt: Durch den Wettbewerb ist es gelungen, eine Lösung zu finden, die technisch auf der Höhe der Zeit ist, sich wirtschaftlich realisieren lässt und bei deren Umsetzung die Auswirkungen für die Verkehrsteilnehmer und die Menschen im Umfeld so gering wie möglich ausfallen.

## Das Baukonzept: Die neue Brücke hilft der alten Brücke



**DIPL.-ING. MICHAEL FISCHER,** Abteilungsleiter Ingenieurbau beim Ingenieurbüro Leonhardt, Andrä und Partner (LAP), erläutert den Siegerentwurf des Wettbewerbs und das geplante Vorgehen beim Neubau der Rudolf-Wissell-Brücke.

Im Rahmen des Wettbewerbs wurde kein Preisgeld ausgeteilt, sondern wir als Sieger wurden mit den Planungsleistungen für den Neubau beauftragt. Wir freuen uns darüber, dieses spannende und für den Verkehr in Berlin so wichtige Projekt bis zur Umsetzung weiter begleiten zu können.

Für den Wettbewerb zum Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke haben wir bei LAP zunächst intern unterschiedliche Lösungsansätze diskutiert. Die Kernfrage und damit auch Ausgangspunkt unserer Planungsidee war und ist der Umgang mit den vorhandenen Verkehrsströmen. Wir haben nach einer Lösung gesucht, mit der nicht nur die Verkehre während der Bauzeit aufrechterhalten werden, sondern auch der Verkehrsfluss nach Abschluss der Bauarbeiten dauerhaft verbessert wird.

Im Ergebnis stand für uns fest, dass eine Aufteilung des heute einteiligen Brückenbauwerks in zukünftig zwei getrennte Teilbauwerke – Stichwort „Aus eins mach zwei“ – die Anforderungen am besten erfüllt. Zum einen können so am Autobahndreieck Charlottenburg die beiden Richtungsfahrbahnen gezielt auseinandergezogen und entflechtet werden. Zum anderen ermöglicht die Trennung der beiden Überbauten die Aufrechterhaltung des Verkehrs während der Bauzeit.



Die neue Rudolf-Wissell-Brücke wird aus zwei voneinander getrennten Brückenbauwerken bestehen. Im Zuge des Ersatzneubaus wird auch die Verkehrsführung am Autobahndreieck Charlottenburg neu geordnet.

# Fünf Fragen zur Planung

**DIPL.-ING. WOLFGANG PILZ,**

Projektleiter der DEGES für den Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke und des Autobahndreiecks Charlottenburg

## Wo steht die DEGES derzeit bei den Planungen für das Projekt?

Ein Teil der Voruntersuchungen für den Streckenentwurf ist abgeschlossen und wird nun ausgewertet und vertieft. Dazu gehören Baugrunderkundungen, Vermessungen und die Bestandsaufnahme geschützter Tierarten. Für die Bauwerke der Rudolf-Wissell-Brücke sowie des Autobahndreiecks Charlottenburg haben wir mit der Entwurfsplanung begonnen. Unser Ziel ist es, diese noch im Jahr 2020 abzuschließen und mit dem Land Berlin abzustimmen.

## Hat die DEGES auch andere Varianten für den Neubau der Rudolf-Wissell-Brücke untersucht?

Im Zuge des Wettbewerbs sind sechs verschiedene Entwürfe eingegangen, die jeweils sehr unterschiedliche Varianten für den Ersatzneubau darstellten. Diese wurden von der Jury umfassend geprüft. Die obligatorische Variantenuntersuchung für das planrechtliche Verfahren wurde damit frühzeitig und vollständig abgeschlossen.

## Was sind die wichtigsten Unterschiede zwischen der neuen und der alten Rudolf-Wissell-Brücke?

Die heute einteilige Brücke wird zukünftig aus zwei Teilbauwerken bestehen. Ein Ausbau der Kapazität ist damit nicht verbunden. Die Mobilitätswende ist bereits in das Projekt eingeplant: Erst durch einen Rückgang des Verkehrs wird sich der Verkehrsfluss auf dem Abschnitt deutlich entspannen. Nach dem Umbau werden drei Fahrstreifen pro Richtung zur Verfügung stehen. Ergänzt werden diese um einen Verflechtungsstreifen in den Bereichen, in denen Verkehre an Auf- und Abfahrten zusammenfließen. Der Verkehrsfluss und die Verkehrssicherheit werden dadurch verbessert.

Im Zuge des Ersatzneubaus wird das Autobahndreieck Charlottenburg für den Hauptstrom des Verkehrs in Nord-Süd-Richtung umgebaut. Dadurch werden zukünftig weniger Verkehrsbehinderungen auftreten.

Für die Anwohnerinnen und Anwohner wird es erstmals Lärmschutz geben. Wo dieser errichtet wird, wird im Zuge der weiteren Planung genau festgelegt.

## Mit welchen Auswirkungen müssen Anwohner und Verkehrsteilnehmer während der Bauzeit rechnen?

Der Verkehr auf der Autobahn wird mit drei Fahrstreifen pro Richtung aufrechterhalten. Im Umfeld entstehen Auswirkungen vor allem durch den Flächenbedarf während der Bauzeit. Grundsätzlich steht für die Baulogistik nur wenig Platz zur Verfügung. Die Einrichtung der Baufelder muss daher zum Teil im Bereich der Kleingartenanlagen erfolgen. Wir setzen alles daran, so wenig Flächen wie möglich für die Baulogistik zu beanspruchen.

## Wann und wie werden die Bürgerinnen und Bürger an der Planung beteiligt?

Die DEGES hat in den vergangenen zwei Jahren Gespräche mit dem Bezirk und Vertreterinnen und Vertretern der Kleingartenvereine geführt. Diese werden wir auch in Zukunft fortsetzen. Den Stand der Vorplanung stellen wir im Oktober 2020 öffentlich vor. Vor der Einreichung der Planfeststellungsunterlagen wird es weitere Möglichkeiten für den Dialog geben. Bei diesem Projekt bestehen aufgrund der komplexen Randbedingungen jedoch kaum Möglichkeiten für grundsätzliche Änderungen an der Planung. Wir setzen darauf, dass wir Verständnis dafür durch transparente Information und einen offenen Dialog erreichen können.

### Zeitplan | Planung und Genehmigung



PROJEKTBEIRAT FÜR ALLE BERLINER PROJEKTE Seit 2018

Kontinuierlicher Austausch mit dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, Verbänden und Trägern öffentlicher Belange

Information und Beteiligung

# Das Projekt im Überblick

## Details des Ersatzneubaus der Rudolf-Wissell-Brücke und des Umbaus des Autobahndreiecks Charlottenburg

### 1 Zweiteiliges Brückenbauwerk

Die Rudolf-Wissell-Brücke wird zukünftig aus zwei getrennten Teilbauwerken bestehen. Der Verkehr auf der Trasse Ost fließt in Fahrtrichtung Nord, auf der Trasse West in Fahrtrichtung Süd. Die Zweiteilung des Bauwerks ermöglicht sowohl die Aufrechterhaltung des Verkehrsflusses während der Bauzeit als auch die Verbesserung des Verkehrsablaufs und der Verkehrssicherheit nach Inbetriebnahme der neuen Brücke.

### 2 Neue Verflechtungstreifen

Auf jeder Brückenhälfte werden drei Fahrstreifen sowie ein Verflechtungstreifen angeordnet. Der Verflechtungstreifen dient dem sicheren Ein- und Ausfädeln im Bereich, in dem die A 100 und A 111 zusammenfließen. Auch an den Ein- und Ausfahrtsrampen an der Anschlussstelle Spandauer Damm und an der Einfahrtsrampe der Anschlussstelle Siemensdamm verbessern Verflechtungstreifen künftig den Verkehrsablauf und die Verkehrssicherheit.

### 3 Optimierung der Verkehrsführung am Autobahndreieck Charlottenburg

Die Brücken und Rampen innerhalb des Autobahndreiecks Charlottenburg werden durch Neubauten ersetzt. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Verkehrsführung, die noch aus den Zeiten der geteilten Stadt stammt, an die heutigen verkehrlichen Bedürfnisse anzupassen. Dafür werden die Fahrbeziehungen von Nord nach Süd und Süd nach Nord mit einer optimierten Linienführung verbessert. Die verkehrliche Leistungsfähigkeit insbesondere in Spitzenzeiten wird verbessert. Die Entflechtung des Autobahndreiecks Charlottenburg erfolgt durch ein gezieltes Auseinanderziehen der beiden Richtungsfahrbahnen.

### 4 Veränderte Abstände zwischen Autobahndreieck und Wohnbebauung

Durch die baulichen Änderungen am Autobahndreieck verändern sich in Höhe der Anschlussstelle Siemensdamm die Abstände zwischen den Rampen und der angrenzenden Wohnbebauung. Die neuen Rampen liegen in einigen Abschnitten in größerer Entfernung von den Gebäuden. In anderen Abschnitten rücken sie dichter an diese heran. Die DEGES setzt geeignete Maßnahmen um, um die Auswirkungen für die Anwohnerinnen und Anwohner in den Gebäuden, die zukünftig dichter an den Rampen liegen, auszugleichen.

### 5 Lärmschutz für die Anwohnerinnen und Anwohner

Im Zuge des Ersatzneubaus besteht erstmals Anspruch auf Lärmschutz bei den Anwohnerinnen und Anwohnern. Die DEGES plant die Errichtung von Lärmschutzwänden zum Teil auf der Rudolf-Wissell-Brücke sowie vor allem im Bereich des Autobahndreiecks Charlottenburg. Lage, Länge, Höhe und Gestaltung der Lärmschutzwände werden im Zuge der weiteren Planung festgelegt.

### 6 Inanspruchnahme von Kleingartenflächen

Für die Einrichtung der Baufelder werden während der Bauzeit circa 2,1 Hektar Fläche in den bestehenden Kleingartenanlagen in Anspruch genommen. Insgesamt werden 1,45 Hektar Kleingärten zwischen den beiden Brückenbauwerken und unterhalb der Trasse Ost dauerhaft in Anspruch genommen. Welche Parzellen von den Einschränkungen betroffen sein werden, steht noch nicht fest. Die DEGES sucht kontinuierlich nach Möglichkeiten, die baubedingten Einschränkungen so gering wie möglich zu halten.



## Der Bauablauf: Bauen unter Verkehr

Für den Bauablauf wurden im Zuge der Vorplanung erste Voruntersuchungen vorgenommen. Die Grundsätze des Konzepts sind Bestandteil des Siegerentwurfs des Wettbewerbs. Die genauen Abläufe werden im Zuge der weiteren Planung schrittweise verfeinert und ausgearbeitet. Das Projekt wird in drei Bauphasen umgesetzt.

In **Bauphase 1** wird zunächst die östliche Trasse der neuen Rudolf-Wissell-Brücke (Fahrtrichtung Nord) als unabhängiger Neubau im Taktstiebbeverfahren errichtet. Im Autobahndreieck Charlottenburg werden die neuen Auffahrts- und Abfahrtsrampen an der Anschlussstelle Siemensdamm und der Anschlussstelle Jakob-Kaiser-Platz errichtet. Der Verkehr fließt während dieser Phase durchgängig auf drei Fahrstreifen pro Richtung über die alte Rudolf-Wissell-Brücke. Für die Dauer der Arbeiten an der Anschlussstelle Jakob-Kaiser-Platz muss diese vorübergehend gesperrt werden.

In **Bauphase 2** konzentrieren sich die Arbeiten auf das Autobahndreieck Charlottenburg. Die bestehenden Rampen und Brückenbauwerke der Anschlussstelle Siemensdamm werden zurückgebaut. Die in der ersten

Bauphase errichteten neuen Rampen werden mit baurechtlichen Überfahrten an die Autobahn A 100 angeschlossen. Am Jakob-Kaiser-Platz wird die Lücke zwischen der neuen Rampe der Autobahn A 100 und der Autobahn A 111 in Fahrtrichtung Nord geschlossen. Anschließend wird die neue Ost-Trasse der Rudolf-Wissell-Brücke in Fahrtrichtung Nord an die Rampen im Autobahndreieck Charlottenburg angeschlossen. Damit werden die Voraussetzungen für die Führung des Verkehrs im nächsten Bauabschnitt geschaffen.

In **Bauphase 3** wird das zweite Teilbauwerk für die westliche Trasse (Fahrtrichtung Süd) der neuen Rudolf-Wissell-Brücke errichtet. Hierfür wird der Verkehr auf das fertiggestellte, neue Teilbauwerk verlegt, auf dem ebenfalls insgesamt sechs Fahrstreifen zur Verfügung stehen.

Die Arbeiten am zweiten Teilbauwerk werden nach dem Grundsatz „Alt hilft Neu und Neu hilft Alt“ umgesetzt. Konkret heißt das, dass der neue Brückenüberbau über der vorhandenen Brücke errichtet wird. In diesem Schritt hilft die alte Brücke der neuen Brücke. Unterhalb der Brücke werden Hilfsstützen montiert. Im nächsten Schritt werden einzelne Segmente aus der Bestandsbrücke herausgeschnitten und anschließend mit Hilfe von Aufhängungen, die am neuen Überbau befestigt werden, abgesenkt: Die neue Brücke hilft der alten Brücke. Die bestehenden Brückenpfeiler werden abgebrochen, und es werden neue Pfeiler hergestellt.

Der neue Überbau wird auf die endgültige Lage abgesenkt. Die Hilfsstützen werden abmontiert. Die Stahlträger der neuen Brücken sind sofort belastbar. Baufahrzeuge

können ab jetzt über die neue Brücke fahren, was die weitere Konstruktion vereinfacht. Es werden die Fertigteile der Fahrbahnplatten mit einem mobilen Kran verlegt, die Fahrbahn aufgebracht und die Brücke komplettiert. Durch dieses Verfahren ist es auch möglich, den Ersatzneubau innerhalb einer möglichst kurzen Bauzeit umzusetzen.

Die DEGES sieht für den gesamten Ersatzneubau eine Bauzeit von insgesamt rund fünf Jahren vor.

**Der Bauablauf im Detail wird im Video „Visualisierung des Siegerentwurfs“ erläutert. Dieses ist abrufbar auf der Webseite der DEGES unter**

[www.deges.de/a100-rwb/downloads](http://www.deges.de/a100-rwb/downloads)

## ÜBER DIE DEGES

Die DEGES ist eine Projektmanagementgesellschaft für Verkehrsinfrastrukturprojekte mit Hauptsitz in Berlin. Ihre Gesellschafter sind der Bund und zwölf Bundesländer. Die DEGES plant und realisiert im Auftrag ihrer Kunden Aus- und Neubauten von Bundesfernstraßen, Brücken, Tunneln sowie Stellplatzanlagen bis zur Verkehrsfreigabe. Dafür koordiniert, optimiert und kontrolliert sie die Leistungen externer Planer, Grund-erwerber, Bauüberwacher, Bauunternehmen und sonstiger ausgewählter Dienstleister. Insgesamt zeichnet die DEGES für den Aus- und Neubau von mehr als 2.750 Kilometer Bundesfernstraßen mit einem Auftragsvolumen von rund 37 Milliarden Euro verantwortlich.

In Berlin plant und realisiert die DEGES im Auftrag des Bundes und des Landes Berlin unter anderem den Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke und den Umbau des Autobahndreiecks Charlottenburg, den Umbau des Autobahndreiecks Funkturm sowie die Grundsanierung der Autobahn A 111.

Die neue Autobahn GmbH des Bundes übernimmt ab 2021 Planung, Bau, Betrieb, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung der Autobahnen in Deutschland. Die DEGES führt ab 2021 die ihr bisher von den Ländern übertragenen Autobahn-Projekte im Auftrag der Autobahn GmbH eigenständig und verantwortlich weiter. Perspektivisch soll die DEGES als Geschäftsbereich Großprojekte in der Autobahn GmbH aufgehen. Der Zeitpunkt für die Verschmelzung steht noch nicht fest.

### Wir halten Sie auf dem Laufenden



Auf der Webseite unter [www.deges.de/a100-rwb](http://www.deges.de/a100-rwb)

können Sie sich über den Projektstand informieren. Sie finden dort Hintergründe, aktuelle Informationen und Materialien zum Download.



Melden Sie sich für den Informationsdienst VERKEHRSPROJEKTE AKTUELL an und erhalten Sie regelmäßig Informationen zu allen Berliner DEGES-Projekten. Anmeldung unter [www.deges.de/newsletter](http://www.deges.de/newsletter).

### Stellen Sie uns Ihre Fragen!



Sie erreichen unser Bürgertelefon montags bis sonntags zwischen 8 und 20 Uhr unter der kostenlosen Telefonnummer:

**0800 5895 2479**



Für Fragen zum Ersatzneubau der Rudolf-Wissell-Brücke sowie zu weiteren Projekten der DEGES nutzen Sie unser Kontaktformular unter [www.deges.de/a100-rwb/dialog](http://www.deges.de/a100-rwb/dialog).

## IMPRESSUM

DEGES Deutsche Einheit  
Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH  
Zimmerstraße 54 | 10117 Berlin

Telefon: 030 20243-0  
Fax: 030 20243-291

[www.deges.de](http://www.deges.de)

### Konzept und Gestaltung

Johanssen + Kretschmer  
Strategische Kommunikation GmbH

V-FORMATION – Agentur für visuelle  
Kommunikation GmbH

### Bildnachweis

Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz (Titel)  
Leonhardt, Andrä und Partner (Visualisierungen  
Seite 2 und Innenseite, Porträtfoto M. Fischer)

### Druck

Wagemann Medien GmbH

Alle Angaben Stand Oktober 2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.